

Mephisto stellt sich vor (Studierzimmer I)

Textauszug: Der Pudel hat sich in Mephistopheles verwandelt. Faust fragt ihn, wer er sei.

FAUST

Bei euch, ihr Herrn, kann man das Wesen
Gewöhnlich aus dem Namen lesen,
Wo es sich allzudeutlich weist,
Wenn man euch Fliegengott, Verderber, Lügner heißt.
Nun gut, wer bist du denn?

MEPHISTOPHELES

Ein Teil von jener Kraft,
Die stets das Böse will und stets das Gute schafft.

FAUST

Was ist mit diesem Rätselwort gemeint?

MEPHISTOPHELES

Ich bin der Geist, der stets verneint!
Und das mit Recht; denn alles, was entsteht,
Ist wert, daß es zugrunde geht;
Drum besser wär's, daß nichts entstünde.
So ist denn alles, was ihr Sünde,
Zerstörung, kurz das Böse nennt,
Mein eigentliches Element.

Aufgaben

1. **Geben** Sie **wieder**, wie Mephisto sich selbst beschreibt.
2. **Erläutern** Sie das Paradox „Ein Teil von jener Kraft, / Die stets das Böse will und stets das Gute schafft“ (V. 1335 f.). Beziehen Sie den Satz des Herrn aus dem Prolog ein: „Es irrt der Mensch, solang' er strebt“ (V. 317).
3. **Charakterisieren** Sie Mephisto anhand dieser Stelle.

Lösungshinweise: Mephisto stellt sich vor (Studierzimmer I)

1. Mephisto nennt sich „Ein Teil von jener Kraft, / Die stets das Böse will und stets das Gute schafft“ und „der Geist, der stets verneint“. Alles, was entsteht, sei es wert, zugrunde zu gehen; Sünde und Zerstörung seien sein „eigentliches Element“.
2. Mephisto will das Böse, dient aber, ohne es zu wollen, dem Plan des Herrn. Im Prolog erlaubt der Herr die Versuchung, weil der strebende Mensch zwar irrt, aber nicht verloren ist. Das Böse wird so Teil einer größeren Ordnung, in der es am Ende Gutes bewirkt.
3. Mephisto ist geistreich, spöttisch und selbstbewusst; er spricht in Rätseln und Paradoxen. Er verneint alles Entstehende und liebt die Zerstörung, ist aber zugleich an die Ordnung des Herrn gebunden.